



MODJGAN HASHEMIAN

**bodytext**

Da elektronische Kommunikationsmittel kontrolliert werden, spielen Handschrift und Graffiti bei den weltweiten Unruhen eine wichtige Rolle.

Auch im Iran hat die Kalligrafie in den letzten beiden Jahrzehnten eine Renaissance erlebt und inspiriert viele Graffiti-Künstler\*innen. Die Kalligrafieschulen finden regen Zulauf unter jungen Menschen, denn obwohl das Internet zum neuen öffentlichen Raum geworden ist, suchen viele von ihnen nach der Seele der Schrift in der Kalligrafie. Auf die Frage, warum sie sich der Kalligrafie widmen, antworteten alle mit einem Wort: Aramesh – Ruhe. Ruhe in einem Zustand, der keine Ruhe zulässt.

Dennoch ist das Internet nicht mehr wegzudenken. Trotz der Sperrung bestimmter Seiten finden sich Wege über VPN und andere »Filterbrecher«. Das Internet, das der Organisation des Widerstandes dient, ist aber auch ein kollektives Gedächtnis – im Gegensatz dazu hinterlässt die Handschrift in erster Linie physische Spuren und lässt den Urheber unsichtbar. So verwundert es nicht, dass man in Teheran politische Botschaften an den Häusern findet. Regierungskonforme Slogans wie z.B. »down with USA« bleiben stehen; sind sie regimekritisch, so werden sie überpinselt, aber nicht komplett bereinigt. Die dadurch entstehenden patchwork-artigen Wandflächen hinterlassen Spuren des Protests.

Dass öffentlicher Protest auch in Deutschland je nach Aussage unterschiedlich gewertet wird, zeigt das Beispiel Irmela Mensah-Schramm. Sie übersprüht und verwandelt Hassbotschaften und wurde dafür mehrmals ausgezeichnet. Nun machte sie aus »Merkel muss weg«: »Merke! Hass weg!« und wurde dafür gerichtlich verwarnt. Nach Anzeige besorgter Bürger\*innen trat die Polizei auf den Plan. Auf Irmela Mensah-Schramms Frage nach den an die Wand gekritzelt Hakenkreuzen sagte die Polizei, das müsse Demokratie aushalten.

Die Berliner Choreografin Modjgan Hashemian brachte 2011 in Don't Move iranische Tänzer\*innen über Videobilder auf die Bühne – teilweise zu ihrem Schutz unkenntlich gemacht. Ashkan Afsharian, Kaveh Ghaemi und Elahe Moonesi stehen jetzt in Hashemians neuem Tanzstück bodytext in Berlin live auf der Bühne und durchbrechen die Regelwerke der Schrift.

*With the communications technology under constant surveillance, handwriting and graffiti have come to play an important role in protests worldwide.*

*In Iran as well, calligraphy has undergone a renaissance in the last couple of decades, and has inspired numerous graffiti artists. Although the internet has become the new public space, calligraphy schools receive increasing number of students who seek the spirit of writing practiced in calligraphy. When asked why calligraphy, they all responded with a single word: Aramesh – tranquility. Tranquility in a condition that does not allow for tranquility.*

*Nonetheless life without internet remains unimaginable. Despite bans on certain websites, people still find a way, with tools such as VPN and »filter breakers«. The internet, which serves as a tool for organizing resistance movements, also serves as a collective memory. On the other hand, writing leaves us in its first instance with physical traces that do not betray its writer. It is therefore no surprise that one finds political slogans on Tehran's façades. Conformist slogans such as »Down with the USA« remain visible. And while slogans critical of the regime are painted over, they are not entirely wiped out. The resulting patchwork of wall surfaces across Tehran reveals traces of the protests.*

*Similarly in Germany, the case of Irmela Mensah-Schramm demonstrates that public protest is evaluated according to the statements it professes. Mensah-Schramm has received several awards for her work where she paints over, and visually manipulates hate speech so as to transform its meaning. Recently she morphed »Merkel muss weg!« (Merkel must go!) into »Merke! Hass Weg!« (Attention! Away with Hate!). And she has been sued for it. Concerned citizens had called the police, which in return arrived immediately. When Mensah-Schramm asked the police about the swastika signs scribbled all over the wall, the police replied that this must be tolerated within a democracy.*

*In Don't Move in 2011, partly to protect her dancers, and partly to mask their characters, Berlin-based choreographer Modjgan Hashemian used cropped video images to bring dancers to the stage. In bodytext Ashkan Afsharian, Kaveh Ghaemi and Elahe Moonesi are live on stage in Hashemian's new dance piece in Berlin, and they will break the rules of scripture.*





Den ZuschauerInnen im voll besetzten Studio 8 des Maxim Gorki Theaters bleibt zu Beginn dieses Premierenabends kaum Zeit zum Atmen, so intensiv ist der Einstieg in das Tanzstück „bodytext“ von Modjgan Hashemian.

Welche anderen Ebenen und Kämpfe aus diesem Einsatz der Zeichen erwachsen können, das wurde in diesem Stück auf eindrucksvolle Weise deutlich.

Ganze Worte sind in „bodytext“, abgesehen von den Graffiti, nicht zu vernehmen. Nur Buchstaben und Zahlen, entweder gesprochen oder durch mit den Körpern verschmelzende Lichtprojektionen in den Raum geworfen. Das Fragmentarische dieser Erzähl- und Performanceweise lässt genau jene Lücken, jenen Raum zwischen den Zeilen offen, den verschiedenen Wirkungsweisen der Zeichen näher zu kommen.

*Zitate aus der Kritik von Daniel Walter, alsharq blog*



In einer Szene steht ein Tänzer in der Nische, es ist dunkel. Er reißt den Mund auf, atmet stoßweise, und über seinen nackten Oberkörper flimmern arabische Schriftzeichen. So, als hätte der Mann diese Zeichen aus seinen Eingeweiden hervorgestoßen. Es ist ein poetisches, starkes Bild.

*Michaela Schlagenwerth, Berliner Zeitung*



Hashemian hat sich schon öfter in verbotene Zonen gewagt. Die Körper lehnen sich gegen die Ordnung der Schrift auf. Die drei Performer laden den Tanz mit einer großen Intensität auf.

*Sandra Luzina, Tagesspiegel*



bodytext **TRAILER**



<https://www.youtube.com/watch?v=uyR4qFnAC5M&feature=youtu.be>

bodytext **FULL VERSION**



<https://www.youtube.com/watch?v=Q-2bG00mPCg&feature=youtu.be>

**bodytext**

von / by Modjgan Hashemian

**Mit / With** Ashkan Afsharian, Kaveh Ghaemi, Elahe Moonesi

<b>Choreografie / choreography</b>	Modjgan Hashemian
<b>Bühne / stage design</b>	Farzad Akhavan
<b>Kostüme / costume design</b>	Nastaran Rabbani
<b>Musik / music</b>	Oliver Doerell
<b>Licht / lighting design</b>	Asier Solana
<b>Video / video</b>	Aidan Boyle
<b>Video, Ton / video, sound</b>	Vicki Schmatolla
<b>Dramaturgie / dramaturgy</b>	Anke Sauerteig
<b>Training / training</b>	Simone Detig
<b>Produktionsleitung / production management</b>	Monica Ferrari

Eine Produktion von Modjgan Hashemian in Koproduktion mit der Akademie der Künste und dem Studio Я, gefördert durch die Interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin und den Fonds Darstellende Künste. Freundlich unterstützt durch das Theaterhaus Berlin Mitte.



Redaktion **Anke Sauerteig**  
 Titelfoto **Neda Navaee**  
 Bühnenfotos **Dieter Hartwig**

**MODJGAN HASHEMIAN**, geboren 1975 in Berlin, absolvierte ihre Ausbildung als Choreographin an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Sie blickt auf eine vielfältige tänzerische und choreographische Vergangenheit zurück, wobei ein Bestandteil die Auseinandersetzung mit ihren iranischen Wurzeln ist, die immer in einem politischen Kontext steht.

Ihre Tanzstücke basieren auf realen Geschichten. Sie stellen eine Kombination aus dokumentarischen Bausteinen und der Suche nach einer Interpretation dieser Geschichten über die eigene Bewegungssprache dar. Hierbei legt sie den Fokus auf die Interdisziplinarität. Durch das Verknüpfen verschiedener Kunstsparten vergrößert sich nicht nur der Zugang zu ihrer Arbeit, es eröffnet sich die Möglichkeit weitere Facetten einer Thematik aufzuzeigen.

Sie präsentierte ihre Stücke **Move in Patterns, Don't Move, In Motion, Game Over, I love I, Kick it!** und **XX-Riots** in Kooperation mit dem Ballhaus Naunynstraße. In Kooperation mit dem Studio des Maxim Gorki Theaters erarbeitete sie **7 sin, news 1+2** und **Eydi**. Am National Theater Bagdad wurde das Stück **Interview** von Ala'a Hussein unter der Regie von Akram Assam produziert, bei dem sie als Choreographin tätig war. Am Theater Thikwa erarbeitete sie gemeinsam mit dem Ensemble das Tanzstück **deceleration**.

Mehrfach sprach Modjgan Hashemian zum Thema Tanzverbot in Iran. Ihre Arbeiten wurden in tanz- und theaterwissenschaftlichen Kontexten an der FU Berlin, in München und in Hamburg vorgestellt. Außerdem unterrichtet sie in regelmäßigen Abständen Tanz-Workshops, u.a. in Bagdad, Sulaymaniyah / Kurdistan und Teheran. Sie gab Workshops zum Thema **Deutsch lernen über den Körper**. Daraus entstanden 2014, 2015 und 2016 die Tanzstücke **Der Die Das Körper** in Zusammenarbeit mit dem Maxim Gorki Theater, Maraméo e.V. und der Schule am Zille-Park. In diesem Jahr begann sie den **Koffer voller Tanz** – ein fortlaufendes Projekt, in dem Modjgan Hashemian Tanzliteratur sammelt und diese Spenden nach Teheran und 2017 nach Bagdad nimmt und der freien Tanzszene zum Verleih zur Verfügung stellt. Der Koffer wandert dabei von Hand zu Hand.



**MODJGAN HASHEMIAN**, born in 1975, completed her degree in choreography at the Ernst Busch Academy of Dramatic Arts in her hometown Berlin. Having worked in a variety of dance contexts, Hashemian puts her Iranian roots in the centre of her choreographic style, constantly referring to a political context.

*Her dance pieces are based on true stories. They combine documentary parts with the search for an interpretation of these stories into an original language of movement. Hashemian focusses strongly on interdisciplinary approaches.*

*By connecting different artistic disciplines, she broadens approaches to her work.*

*She has presented her works **Move in Patterns, Don't Move, In Motion, Game Over, I love I, Kick it!** and **XX-Riots** in cooperation with Ballhaus Naunynstrasse. In collaboration with Gorki's Studio, she has premiered **7 sin, news 1 + 2** and **Eydi** since 2014. At the Bagdad National Theatre, she choreographed the play **Interview** by Ala'a Hussein (director Akram Assam). In 2016 she worked at Theater Thikwa and devised the dance piece **deceleration**.*

*Hashemian has been invited to participate in panels on the ban on dancing in Iran several times. Her works have been discussed in academic contexts at universities in Berlin, Munich, and Hamburg. In addition, she regularly teaches dance workshops in Bagdad, Sulaymaniyah/Kurdistan and Tehran, among others. In 2014 she began to teach workshops on the subject of **Learning German through the Body**. Thus, she developed the pieces **Der Die Das Körper** in cooperation with the Maxim Gorki Theater, Maraméo e.V. and the school at Zille-Park. Recently, she started **Koffer voller Tanz** (A suitcase filled with dance) – an ongoing project in which literature on dance is being collected and brought to Tehran by donations. 2017 the suitcase will be brought to Bagdad and handed over from hand to hand.*



CONTACT

Modjgan Hashemian  
mobile: 0049 (0)173 810 19 79  
info@hashemian.biz  
www.hashemian.biz